

41. Blätz Andreas, jun. - 60. Gottfried Johannes I.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Chapter

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Band (Jahr): 31 (1932)

PDF erstellt am: 13.07.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

deren Schreiber (1512, 1525, 1536)) und hat ihre Handbücher zu einem eigentlichen Protokoll ausgestaltet.

Die Universitätsbibliothek bewahrt unter der Signatur Mscr. AA VI, 17 drei Rechnungen an das Spital in Basel auf aus den Jahren 1610, 1612 und 1613.

Maubach macht die Angabe, daß laut einem Brief des Freiburger Professoren J. W. Dienheim ein Fremder — ein gewisser Seto im Hause des Apothekers Andreas Blätz in Basel aus Blei, Schwefel und einem roten Pulver Gold gemacht habe.

Andreas kaufte vom Apotheker Balth. Hummel das Haus zum Appenzell am Kornmarkt 1606 (vergl. Hummel B 8) und zinst 1609—1646 (Klingentaler Corpus).

H. G. Marktplatz a. No. 1617. — B. W. II, 1; III, 1. — Geering: IX, 118. — Safran XXVI, 1 v (1600). — Freundl. Mitteilung von Herrn Dr. K. Roth. — *Maubach*: Pharm. Ztg. 1898, 911.

41. BLÄTZ ANDREAS, jun.

1602—1629.

Sohn des Apothekers Andreas (No. 40). Gemahlin: Monika Miville (1609—1681), Tochter des Jakob, Materialisten, wiedervermählt mit Apotheker Samuel Eglinger (No. 49).

Hat die Safranzunft (B 1, 2). Begraben zu St. Peter. Seine Grabinschrift lautete:

„Hier ligt begraben der Ehrvest Fürnehm und Kunst wohlerfahrene Herr Andreas Bletz der Jünger gewesener Apotheker allhier starb seliglich den 5. Augusti 1629 seines alters 26 Jahr und 8 Monat einer frölichen aufferstendnuß erwartend.“

1. Blätz Andreas der Jünger, Apotheker, Zunftrecht begehrt, weil er es von seinem lb. Vater geerbt.

Corpus der Quotidian u. Präsenz. — H. G. Freiestraße a. No. 1618.

2. Blätz Andreas, Sohn, erneuert Safran 1627. Das Erneuerungsgeld ist seinem Vater Andreas Blätzen M. G. H. Beisitzer und E. E. Zunft Schreiber verehrt (geschenkt) worden.

Safran XXVI, 72.

3. 1604. Andres Blätz der jung soll jährlich 6 \bar{u} 6 β 1604 bis 1622 (betr. Haus zum Appenzell)...

Safran XXVI, 72. — B. W. II, 1; III, 1. — Tonjola 202.

42. BRANDMÜLLER JOHANNES.

Andere Schreibweise: Brandmullerus, Brandtmüller, Bramiller, Branmüller.

Geboren 1619, gestorben 1675.

Sohn des Schneiders Johannes († 1634) und der Susanna Strub (geb. 1597, † 1673). Gemahlinnen: 1. Dorothea Küfer († 1644), 2. Ursula Bitzius (tod nach 1687). Zehn Kinder.

Wappen: Roter Pfahl in Weiß, beseitet von zwei schwarzen, brennenden Prügeln. Zimier: weißer Spitzhut mit Schildbild.

Safranzunft 1649; erneuert 1675.

Johannes ist der Nachfolger des Hans Rudolf Burckhardt (No. 44) auf der Apotheke zum guldenen Orth (B 1, 2, 3) beim Bäumlein.

B. W. I, 3. — Safran XXVI, 126, 155.

1. 1649, März 16. Gerichtsschreiberei-Urkunde.

Herr Abraham Philipp, Burger in der Mündern Statt Basell verkauft Herrn *Johann Brandmüller Apotheckheren*, weiland Herrn *Hans Rudolph Burckhardten*, Herrn Philipp Tochttermans Eckbehausung, Hofstatt, Höflein und *Apotheke bey dem Bäumblin*, zwüschen Jacob Müllern dem Mehlmessern und Meister Caspar Grimmen dem Huetmacheren gelegen, sambt einigen Mobilien und allem so Nueth und Nagel haltet, sodann den Apotheckhergewerb, an allerhand Materialien und Geräthen, worauf zu erfordern haben der Spittahl Houbtguet 80 Gulden mit 6 Jahreszins, 24 Gulden, und Marzahl 3 Gulden 16 Schill. 8 Pfennig, das Closter Gnadenthall Capital 40 Gulden mit Zins, 8 Gulden, und Marzahl 1 Gulden 12 Schill. 6 Pfennig. Die Kirchen zue St. Martin Hauptguet 40 Gulden mit 3 Zins, 6 Gulden, und Marzahl 1 Gulden 18 Schill. 11 Pfg.; Herr Zunftmeister Steigers Wittib etc.

Hausurkunden No. 133. — H. G. Bäumleingasse.

2. Item *Johan Bramiller der Apodeckher*, gibt von seinem Hauss 2 \bar{u} 10 β . Ebenso 1650, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58.
St. Martin Corpus. — H. G. Bäumlein.
3. 1649 heißt er Branmüller, wo er zinst ab seiner Eckbehausung.
4. 1702 und hernach bis 1737 zinst des Obigen Wittib. Ebenda.

43. BRANDMÜLLER HANS RUDOLPH I.

1676, tod 1702.

Gemahlin: Anna Katharina Burckhardt. Vater des gleichnamigen Sohnes (No. 122).

Inhaber der Apotheke zum guldenen Ort am Bäumlein und eines Hauses genannt „zum Löchli“ in der Barfüßergasse (B 4, 6). Der Apothekenverkauf geschieht 1740 durch seine Witwe an ihren Sohn Johann Rudolf II. (No. 122) (B 7, 10).

1. 1676, April 22. Kanzleiurkunde.

Die Fünf über der Stadt Gebäu erkennen betreffend das Begehren Herrn *Hanns Rudolff Brandmüllers des Apotekhers*, im Höfflin seiner *Zum Guldenen Ortt* genannten Behausung ein *Laboratorium* und *etwelche Distilliröfffen* hinsetzen zu dürfen, nach Verhör seiner Benachbarten, Balthasar Newensteins des Schneiders, Hanns Jäckljs, Hans Georg Buckhs und Friderich Lüdjs des Schumachers, wie auch Niclauss Zimmermanns sel. Wittib. Hausurkunden No. 133. — H. G. Bäumleingasse.

2. 1680. *Brandmüller Hans Rud.*

Corpus der vereinigten Domstiftverwaltung.

3. 1681, Januar 15.

Herr *Hans Rud. Brandmüller der Apotheker* hat suppliciert, man möchte den Lindenbaum abschaffen und durch einen jungen ersetzen, da er zu fallen drohe und seinen des Petenten Ecken beschädigen könnte. Die Nachbarschaft widersetzt sich dem. Der Baum ist wohl schief, aber noch gesund.

H. G. Bäumleingasse. Straßenkörper.

4. 1694. Herr *Hans Rud. Brandmüller der Apotheker* gibt von seinem Haus im Löchlin genannt neben des Spittahls Trötten gelegen, jars uff martini 1 \bar{u} 13 sh. Ebenso 1695 bis 1700.
Ebenso 1702—20.
Spitaleinnahmen. — H. G. Barfüßergasse. — Ebenso 1702—20.
5. 1702, März 6. Kanzleiurkunde.
Die Fünf über der Stätt Gebäw erkennen wegen dess in Herrn *Hanns Rudolff Brandmüllers des Apoteckhers sel. Frau Wittib am Bäumlin* Behausung gebrandten Camins und zwischen Herrn Rhatsherr Peter Raillard Besitzer des Hauses zum Maulbaum, für sich und Mr. Balthasar Newenstein des Schneiders sel. Wittib, und Frau Brandmüllerin betreffend *deren Destillir- und Brennöffjen* in ihrer Behausung hinden im Höfflin.
Hausurkunden No. 133. — H. G. Bäumleingasse.
6. 1705. Erscheint Frau Cathar. Burckhardtin weyl. *Joh. Rudolf Brandmüllers des Apothekers sel. Wittib*, Besitzerin des Hauses zum Löchlin, ohnfern den Barfüßern. Fünfergerichtsprot. 22, 70 v. — H. G. Barfüßergasse.
7. 1721, Mai 14. Notariatsurkunde.
Nachdem Cath. Burckhardtin, Herrn *Hans Rudolf Brandmüllers* des Apothekers sel. Wittib, ihrem Sohn, *Johann Rudolf Brandmüller dem Apotheker* bei seiner Verehelichung ihre Eckbehausung *samt der Apotheke* beym Bäumlin mit Schiff und Geschirr pro 5000 \bar{u} Gelts, Basler Wehrung auf ihren Todesfahl oder anderweitige Verehelichung eigentumlich verschrieben, erklärt sie, dies dahin verstanden haben zu wollen, daß ihre Behausung ihrem Sohn um denjenigen Preiss überlassen werden solle, was sie danzumahlen under Kindern und Geschwistern von unpartheyischen Leuthen werth zu sein erachtet werden möchte.
Hausurkunden No. 133. — H. G. Bäumleingasse.
8. 1729, Februar 24.
Creditorin: Frau Anna Catharina Burkhardtin weyl. *Johann Rudolff Brandmüllers des Apothekers sel. Wittib*. Utengasse a. No. 396. — H. G. Kleinbasel.

9. 1740, Juni 21. Signatura.

Auff eine ouff Friederich Peter den Steinmetz als Debitoren und Frau Catharina Burckharten *Johann Rudolf Brandmüller des Apothekers* sel. Wittib als Creditoren geruhte 1500 \bar{u} Cap. besagende den 14. Nov. 1733 datierte und vom Notario ... verfertigte Obligation.

Notariatsarchiv No. 39 u. 585. — H. G. Roßhofgasse a. No. 461.

Betr. Haus z. grünen Laub hinter dem Spalenturm.

10. 1740, November 29. Notariatsurkunde.

Frau Ursula Burckhardtin Herrn *Joh. Rud. Brandmüllers des Apothekers* sel. Wittib, verkauft ihrem Sohn, Herrn Joh. Rud. B. Med. Licentiato Burgern allhier die *Apothek* mit allen darzugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten ...

H. G. Bäumleingasse.

44. BURCKHARDT HANS RUDOLF.

Geboren 1618, gestorben 1648.

Sohn des Ratsherrn Christoph (1586—1639) und der Ursula Meyer zum Pfeil. Gemahlin: Susanna Philippi. Kinderlos.

Besitzer der Apotheke zum goldenen Orth am Bäumlein (B 1, 2, 3, 4), welche 1649 an Johann Brandmüller (No. 42) übergeht.

1. 1389. Ist zu kouffen geben worden der hohen Stifft Basel 3 \bar{u} Zinspfg. und 4 Ring ze Wissung und 5 sh Erschatz und 5 sh und 1 \bar{u} und 2 Ringe Wissung von der Eygenschaftt von uff und ab dem Huss bym Bömly an den Schwellen zwüschen den Hüsseren zum Helden und Hermann von Thalheim sel. des Schniders Huss heist zum gulden Örtlin.

Jetzt Urba Steinmüller.

Jetzt Matheus Stecken.

A. 1393, September 12. haben M. g. Herren Pfleger disen Gspan angehört sampt ettlichen Quittungen so er Urban fürlegt, ouch ein Kouffbrieff, so vom Spittal uber dis Huss geben worden, und haben also erkhandt disen Zins bey 1 \bar{u} 2 sh verplyben ze lassen.

Jetz H. *Hanss Rud. Burckhardt* d. Apotheker. Nicht datiert.

Domstift It. Zinsbuch. — H. G. Bäumleingasse.

2. *Burckhardt Ruodolff* zinst noch 1646 und stirbt, denn 1649 zinst Rudolff Burckhardts wittib 1 \bar{u} 2 β .

Corpus der Quotidian u. Präsenz. — H. G. Bäumleingasse.

3. 1642, Dezember 5. Privaturkunde.

Frau Anna Steinmüllerin, Meister Bernhardt von Rynachs sel. Wittib verkauft Herrn *Rud. Burckhardt*, Burger und *Apotheker* in Basel eine Behausung und Hofstatt sampt dehero Zuogehördt, auch alles so Nuot und Nagel hatt, beym Beümly zuom Guldenen Orth genanndt, zwischen Jacob Müller dem Schneider und Caspar Grimm dem Huottmacher gelegenn, welche gegen dem Grossen Spittal um 100 Pfund Capital, item dem Gottshauss Gnadenthal um 50 Pfund, dem Gottshauss zuo St. Martin 50 \bar{u} , Herrn Zunftmeister Steigers sel. Frauen Wittib 60 \bar{u} , der Altenn Frouw Buxtorffin 62 \bar{u} 10 schill., Herrn Ratsherr Sattlers sel. Wittib 50 \bar{u} , einer Ehrengesellschaft der Mussquetten Schützen 24 \bar{u} , alles ablösiges Hauptguotts, verpfenndt, demnach gibt es der Presentz jährlichen Bodenzinnss 21 schill., bringt Capital 21 \bar{u} , macht zuosammen 417 \bar{u} 10 schill. so der Keuffer auf Abschlag des Kaufschillings zuverzinsen übernimmt, um 1250 \bar{u} Gelts Basler Wehrung, zuosampt 50 \bar{u} Verehrung.

Hausurkunden No. 133. — H. G. Bäumleingasse. Teil von 1976. — Vgl. auch Judicialienbuch der mehrern Stadt 1, S. 551.

4. 1643, Februar 28.

Frau Anna Steinmüllerin weil. Mr. Bernhard v. Rynachs sel. Wittib, verkauft an *Hans Rudolph Burckhardt Apotheker* u. Burger allhie, eine Eckbehausung und Hofstatt, *zum goldenen Orth* genant, beym bäumblin, zwischen M. Jacob Müller dem Schneider, und Caspar Grimm dem Hutmacher gelegen, um 832 \bar{u} 10 sh.

Fertigungsbuch, auch H. G. Bäumleingasse.

5. 1643, April 6. Privaturkunde.

Vergleich zwischen *Rud. Burckhardt* Apotheker und

seinem Nachbar M. Jacob Müller betr. Wegleitung des Regenwassers, Aufführung eines Kamins etc.

Hausurkunden No. 133. — H. G.

6. 1645, Juni 5.

Burckhardt Hans Rudolf. Miteigentümer von Leonhardsgraben 38—44 bis 1645.

45. CAPUN FRANZ.

Andere Schreibweise: Kappaun.

1674—1682.

Kauft 1674 von Wernher Eglinger (No. 51) Apotheke und Haus „zur Daube“ am Marktplatz. (Vergl. B 3 Eglinger Wernh.) 1682, Januar 10. Vertröstung zum Zunftrecht, will um das Bürgerrecht ersuchen. Am 2. Februar erhielt er die Zunft für 10 *ū*.

Safran XXVI, 163.

46. CAROMELLIS HANS.

Die verschiedenen Schreibweisen seines Geschlechtsnamens siehe unter No. 19.

1502—1535.

Hans ist der Sohn des Apothekers Niklaus (No. 20) (B 1). Er kauft die Safranzunft 1507 (B 1) und ist Bürger von Basel (B 3). Hausbesitz an der Lampartengasse (B 2, 3) (heute Streitgasse). Macht Kriegszüge mit, als Weibel 1515 nach Marignano (Basler Chronik I, 32 und VI, 66) und 1522 als Leutnant gegen Mailand (B 4). Saß 1528 im Stadtgericht. Infolge der Glaubensänderung kündete er sein Bürgerrecht 1529 und zog nach Istein. Von 1529—1532 war Hans bischöflicher Burgvogt zu Bingen. Sein Haus zum Roten Löwen an der Freien Straße verkaufte er im Jahre 1535 an Thomas v. Tunsel gen. Silberberg.

H. G. Freiestraße No. 31. — Frdl. Mittlg. von Herrn Dr. Aug. Burckhardt. — Basl. Chronik VII, 261 A 2. — B. U. B. X, No. 71 u. 73. — Öffnungsbuch VII, 240 v.

1. 1507. Uff denselben jor und tag hat *Johannes Grameni, Niklaus appotekers sun* die zunft ernuwert und dorum 13 sh 4 pf geben und zalt.

Safran XXV, 10.

2. 1514, Sab. nach Lucie.

Johans Dieffenbach Artzney Dr. und seine Frau Barbara Nidhartin, verkaufen an *Hans Caramellis* das Hus und Hofstatt genant Hirtzfelden in der Lampadergassen, by der obern schal by dem Brunnen gelegen ist, zücht hinden uff den Barfüsser Kilhof. Zinst zu Gnadenthal 3 \bar{u} 15 sh von eig. sonst frei, um 29 fl.

Fertigungsbuch — H. G. Barfüßerplatz 29 b.

3. 1516, April 19.

Hanns Charomellis, den man nempt *Appotegker*, Burger zu Basel, verkauft dem Hannsen Beggel von Jestetten, dem Müller, und Barbara siner Efrowen das Hus und Hofstatt genant Hirtzvelden, als das in der Statt Basel in der Lampartergassen, by der obern Schal by dem Prunnen gelegen ist, zücht hinden uff der Barfüsser Kilhoff, zinset von Eygentschaft wegen den Frawen zu Gnadental zu Basel 3 \bar{u} 15 sh sunst frei um 29 Gulden an Gold.

Schultheißenurkunde. — H. G. Barfüßerplatz 29 b. — Fertigungsbuch.

4. 1522, Februar 7.

„Item auf freitag auf unsser frauwen tag der lichtmesz zugendt die von Basel usz um die 3 noch mitag, und zugendt bisz gehen Liestall mit 4 hundert Knechten zu hilf dem Franzosen wider Meyland. Und hettendt ein hauptman, hiesz der Dichler, war ein schlosser und der raeten; und der *lutener was ein appodecker* ob dem hausz zu dem Stäblin“ . . .

B. Ch. V, 261.

5. Item XXI lb rattstraff empfangen von den uppigen pletzschen so *Hans Appothecker* und Hans Kosy ussgeben hant.

Harms I, Einnahmen 405, 1514—15.

6. Item 1 gulden von meister Damian Irmy straff als er by nacht einem priester in sin hus gestigen ist und im sin metzen harusz genommen hatt. Item 1 gulden von *Hansen Appentecker* ouch obgemelter sach halb als er mitgeholfen hatt straff uff in gelegt ist.

Harms I, 411, 1515—16.

47. CLAUSER NIKLAUS.

Andere Schreibweise: Klauser.

1505—1552.

Liegenschaftsbesitzer (B 1, 3), Mitglied der Safranzunft (B 2).

Über die Zürcher und Luzerner Apotheker Klauser vergl. Keller C. C.: in Festschr. d. Schweiz. Ap. Vereins 1893, 157.

1. 1505 und 1519. Clauser, apotheker. Fünfergerichtsprot. I, 45.

H. G. Vor den Toren.

2. Item uff Sonntag vor sand Andres tag 1552 ist erschienen vor ratsherr meister und sechser, *Niclaus Clauser der apotheker* und mit im sin sweher meister antoni schlosser und sini herren gebeten, dass si wellen so gutwillig sin und ine zue der zunfft kommen lassen... hat man im ein ersame zunft geliehen, doch mit deme fürworten man het im geseit wie im andern und hat semlich bar zalt. 4 \bar{u} 14 sh unter herr Niklaus Irmi der zit meister.

Safran XXV, 100.

3. 1531. Niclaus Apendecker zinst an die Prediger 15 pf. Predig. Corpus.

4. 1505, Donnerstag vor Lucis.

Claus Apotheker (Strasse unbekannt).

Fünfergerichtsurteil I, 45.

48. ECKENSTEIN HANS THEOBALD.

Andere Schreibweise: Eckhenstein.

Genannt 1650, gestorben n. 1669.

Safranzünftig (B 1). Hat vermutlich seine Apotheke in der Eisengasse (B 2). Mehrfacher Hausbesitzer (B 2, 3, 4). Sohn des Hans Martin, des Rats (1593—1660), und der Anna Schönauer (1603—n. 1630). Gemahlin: Maria Thierry (1640—n. 1669). Unter ihren sechs Kindern ist kein Apotheker bekannt.

Wappen: In Blau auf achteckigem rotem Ziegelstein ein gelber sechsstrahliger Stern. Zimier: Zwischen blauen Hörnern ein gelber Stern.

1. 1657, August 2.
Eckenstein H. Th. nimmt Safran.
Safran XXVI, 132.
2. 1658, März 30.
... auf der Isengassen, ... anderseits neben *Hanns Theobald Eckhenstein, dem Apoteckher* gelegen.
Fertigungsbuch. — H. G. Eisengasse 1534.
3. 1661. Eckenstein Th. Apotheker ist Miteigentümer von Spalenvorstadt No. 37.
Judicialienbuch VI, 120.
4. 1665. E. Th. als Eigentümer von St. Johann 37.
Ebenda VI, 398. — B. W. I, 4.

49. EGLINGER SAMUEL.

Geboren 1604, gestorben 1670.

Sohn des Wernher (1568—1616) von Aldingen a. Neckar und der Sarah Brand, Tochter des Oberstzunftmeisters Bernhard. Gemahlin: Monika Miville, die Witwe des Apothekers Andreas Blätz jun. (No. 41). Bruder des Apothekers Hans Friedrich (No. 50). Erwirbt das Basler Bürgerrecht 1629. Unter den zwölf Kindern wird Wernher (No. 51) Apotheker.

Wappen: In Blau eine umgekehrte Egge in Gelb. Zimier: Gepanzerter Arm mit Streitkolben.

Samuel, der dritte der Söhne, ist der Stammvater einer Familie, die heute in Basel im Mannesstamme erloschen ist. Die soziale Stellung des eingewanderten Wernher, — er war Oberamtmann von Badenweiler und im erblichen Reichsadelsstand — erleichterte die Verschwägerung mit den vornehmen Familien des alteingesessenen Bürgertums.

Mit Samuel beginnt wiederum eine eigentliche Apothekerfamilie, welche im 17. und 18. Jahrhundert sechs Pharmazeuten und einen namhaften Chemiker, Samuel (1638 bis 1673) hervorgebracht hat. Zünftig zu Safran (B 1). Besitzer des Stadtgerichtes (B 7). Hausbesitz genannt zur Henne am Kornmarkt (B 2, 8) und am Schlüsselberg (B 3, 4, 5, 6, 7) zum Falken genannt.

1. 1629. *Samuel Eglinger*, gebürtig zu Sulzburg in der

Markgrafschaft hat mit Beistand seines Stiefvaters die Zunft genommen.

Safran XXVI, 78, auch Actum vom 9. Aug. u. 20. Sept. 1629.

2. 1633, September 5.

Andres Schwartz verkauft an *Samuel Eglinger Apotheker* die Behausung und Hofstatt zur feisten Hännen genannt, auf dem Kornmarkt, einseits neben weil. Hanns Ludw. Krugen sel. Wittib anderseits Luxen Iselin dem Spezierer gelegen um 1900 fl und 10 fl Drinkgelt.

Fertigungsbuch. — H. G. Marktplatz a. No. 1730.

3. 1629, April 10.

Michael Coquins Creditoren haben desselben Behausung und Hofstatt zum Venedig genannt am Schlüsselberg einseits neben gedachtem Coquin, anderseits weil. Robert Mützen Frau Wittib gelegen gefrönt.

Samuel Eglinger der Apotheker und Burger kauft sie um 1400 ũ.

Fertigungsbuch. — H. G. Schlüsselberg a. No. 1450.

4. 1649, April 10.

Michael Coquins Creditoren haben desselben Behausung Scheuren Stallung Garthen und Hofstatt am Rosenberg neben der Behausung zum Venedig gelegen, zum Stein Falckhen genannt gefrönt.

Samuel Eglinger der Apotheker und Burger allhie kauft sie um 2160 ũ.

Fertigungsbuch. — H. G. Stapfelberg a. No. 1449.

5. 1657, April 27.

Das Departementamt erlaubt Herrn *Samuel Eglinger* Burgern und Apothekern zu Basel, das halbe Theil des Abwassers von dem Bronnen im obern Collegio in seine oben am Rosenberg und neben dem Houss zum Venedig gelegene Behausung zum Falkhen genant zu leiten und zwar durch die Capellen die dieser Zeit H. Carl MÜch lehensweise innhatt durch des Collegy Garthen biss an dass Archivum und von da in obgemeldte Behausung gegen Entrichtung von 80 ũ Gelts B. W.

St. Urk. No. 3875. — H. G.

6. 1666, September 10. Anschlag.

Des flüchtigen Hans Heinrich Oberriedts des Goldschlagers Creditoren haben desselben Behausung am Schlüsselberg zum Venedig genanth einseits neben weil. H. Rob. Mützen sel. Wittib anderseits H. *Samuel Eglingers dem Stadtgerichts-Beysitzer* in mehrerem Basell gelegen, gefrönt und wird man solche Behausung auf Donnerstag den 27. September verkaufen.

Judicialienbuch 6, S. 555. — H. G. Schlüsselberg a. No. 1450.

Samuel Eglinger kauft sie 1666 um 1500 *ü*.

Fertigungsbuch ebenda.

7. 1674, April 20.

Frau Monica Meville, des Herrn *Samuel Eglingers*, gewesenen Beysitzers eines löblichen Stadtgerichts der Stadt Basel nach Tod hinterlassene Wittib verkauft dem Herrn Hanns Heinrich Gernler Handelsmann, ihrem Tochtermann eine Behausung und Hofstatt samt aller Zugehörd zum Fätklin genant.

Lib. cop. I, 165. — H. G. Stapfelberg a. No. 1449.

8. 1682. Kaufpublikatio.

Es geben zu kaufen weyl. Fr. Monica Meville *H. Sam. Eglingers sel.* hinderlassener Fr. Wittib gesambte Erben ... die Behausung zur Hennien genannt auf dem Kornmarkt ...

Judicialienbuch 9, S. 71. — H. G. ebenda. — B. W. II, 5.

50. EGLINGER HANS FRIEDRICH.

Geboren 1608, gestorben 1675.

Sohn des Wernher und der Sarah Brand, Bruder des Apothekers Samuel (No. 49). Vermählt mit Chrischona Werenfels 1637. Von seinen elf Kindern hat eines den Beruf seines Vaters angenommen, Johannes, gen. der Ältere (No. 52). Niklaus (1637—1667) ist Dr. med. geworden.

Safranzünftig 1636. Hans Konrad Lavater, der erste Apotheker aus der Reihe dieses bekannten Zürchergeschlechtes, lernte bei ihm die „Apothekerkunst“ 1644—1648. Die besiegelte pergamentene Lehrbriefurkunde vom 1. Oktober 1648, hat Keller veröffentlicht. Hans Friedrich unterschreibt als

Apotheker „zum schönen Eckh“. So hieß die von ihm errichtete, spätere „Goldene“ Apotheke (B 1, 2). Er vergrößert die 1638 gekaufte Liegenschaft durch Zukauf der Häuser zum schwarzen Rüden 1650 (B 4, 5) und zum blauen Stein 1659 (B 7). Überdies besitzt er ein Haus an der Webergasse im Kleinbasel. Mitglied des Stadtgerichtes im Kleinbasel (B 8).

B. W. II, 5 — Safran XXVI, 103 v. — Keller, C. C.: Zürcher. Apotheken u. Apotheker in Festschr. d. Schw. Ap.-Vereines 1893, 184. — Geiger u. Nordmann 16 ff.

1. 1637. Item Magdalena Würtzin, weiland Matthis Rischachers zue ruckgelassene Wittib, neben dero Sohn, Tochtermännern und überiger Kindern Vögte, haben zue kaufen gegeben, Herrn *Friedrich Eglingern dem Apothekheren* die Eckbehausung an der freyen strass, einseits Philipp Rörich dem Schuemacher, anderseits Hanns Jäcklin dem Goldneren gelegen.

Gefertigt 1638, Mai 24. *Friedrich Eglinger* der Apotheker und Burger allhie kauft sie um 3000 \bar{u} und 50 g Trinkgelt . . . bey Stöblins Brunnen.

Judicialienbuch der mehrern Stadt 1, S. 83. — H. G. Rüdengäblein a. No. Teil von 1169 Ecke.

2. 1640. Besaß Haus an der Freien Straße.

H. G. Freiestraße n. No. 22.

3. 1644, April 5.

Friedr. Eglinger der Apotheker hat wegen der an Hanns Heinrich und Niclaus Werenfels Gebrüederen vermög Contracts habender Ansprach, derselben hierumb zum Unterpfind verschriebene Behausung und Hofstatt, zum kl. Pfauen genannt bey dem Richthaus, neben dem grossen Pfauen gelegen, gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Sporengasse a. No. 1576.

4. 1650. Das Stattgericht im Mehrern Basell bescheint dem *Hans Friedrich Eglinger Apotheker* und Burger allhir, dass nach geschehener Auskündung seiner von Herrn Jacoben Meyenrockhs des Notary sel. Wittib um 900 \bar{u} gelts am 18. Juni 1623 erkaufte Behausung, zum Riden genant . . . keine begründete Ansprach beim Stattgericht eingegeben worden ist.

Hausurkunden No. 64. — H. G. Rüdengasse a. No. 1169.

5. 1652. *Friedrich Eglinger* der Apotheker gibt den Zins vom Haus zum schwarzen Rüden.

H. G. Rüdengässlein a. No. 1168.

6. 1659, Juni 10.

Friedrich Eglinger der Apotheker hat wegen jener 400 fl Capital auch davon verfallenen zinsen welches dem Rud. Häusler zu thun schuldig ist, desselben hierumb zum Unterpand verschriebene Behausung an der Gerbergassen einseit neben Reinhardt Karger des Rath's sel. Erben anderseit neben Frantz Rumpfen dem Balbierer gelegen und hinden auf das klein Gerbergässlein stossend, sonst das alte Bad genannt. Sodann einen Gültbrief gefrönt. Frönungsbuch. — H. G. Gerbergasse a. No. 662.

7. 1659, September 24.

H. Hans Jäckhlin der Einspänniger gibt zu kaufen H. *Friedrich Eglingern dem Apothekern* eine Behausung zum blawen Stein genant, an dem Rüdengässlein zwischen Ihme H. Heusern selbstn gelegen umb 950 lb B. W.

Judicialienbuch 5, S. 514. — H. G. a. No. 1169.

8. 1666, Juli 10.

Friedr. Eglinger der Apotheker Beisitzer löbl. Stadtgerichts im Mindern Basel.

In Urkunde I Fünfergerichtsprot. 13. 29. — H. G. Hutgasse a. No. 1716.

9. 1684. Quotidian Martini.

Item H. *Johann Friedrich Eglinger des Apothekers* seeligen erben zinsen ab Haus Webergasse a. No. 280.

H. G. Webergasse a. No. 280. — Corpus der vereinigten Domstiftverwaltungen.

51. EGLINGER WERNHER I. (Wernhardt, Wernhard).

Geboren 1634, gestorben 1671.

Sohn des Apothekers Samuel (No. 49) und der Monika Miville. Gemahlin: Rosina Faesch 1657.

Safranzünftig (B 1). Besitzt ein Haus am Marktplatz (B 2, 3), zur Daube genannt, welches die Witwe 1674 an

Apotheker Franz Capun (No. 45) verkauft, mitsamt der Apotheke.

B. W. II, 5.

1. 1657, Juni 13. Zunfterneuerung.

Safran XXVI, 132.

2. 1670, März.

Die Erben der weyl. Frawen Rosina Fäschin ... verkaufen an Herrn *W. Eglingern Apoteckhern* und Burgern zu Basell und seiner Ehefraw, Frau Rosina Fäschin die Behausung zu der Dauben genannt auf dem Kornmarkt ... mit Einschlag etlichen Geräthes umb 3600 gulden zusampt 12 Ducaten zue einer Verehrung oder Trinkgelt. Gerichtsurkunde. — Liber cop. II, 195. — H. G. Marktplatz a. No. 1644.

3. 1674, September 19.

Weyland Herr *Wernher Eglingers des Apotheckers sel.* Frau Wittib gibt zue kaufen H. *Franz Capun dem Apoteckher* die Behausung zur Dauben genannt uffem Kornmarkt zusampt *der darinnen sich befindender Apoteckh*, einseits neben Herrn Deputat Luca Hagenbachen, anderseits H. Rudolf Mentzingern gelegen.

Judicialienbuch 8, p. 50. — H. G. Marktplatz a. No. 1644.

52. EGLINGER JOHANNES I., genannt der Ältere.

Geboren 1655, gestorben 1683.

Sohn des Apothekers Hans Friedrich (No. 50) und der Chrischona Werenfels. Gemahlin: Elisabeth Battier (1650 bis 1712). Von ihren fünf Kindern ergreift Johann gen. d. J. (No. 53) den väterlichen Beruf.

In seiner *Apiarium* (Bienenhaus)⁷¹⁾ genannten Schrift macht der Basler Mediziner Johann Jakob Harder (1656 bis 1711) die Mitteilung, daß er toxikologische Experimente über den Biß von Vipern gemacht habe, welche Eglinger aus Frankreich zur Herstellung des Theriaks bezogen hatte.

B. W. II, 4, 5. — Burckhardt A.: *Gesch. d. medicin. Fakultät zu Basel 1460—1900*, Basel 1917, 194. — Geiger u. Nordmann I. c. 20.

⁷¹⁾ Basel 1687, S. 97.

53. EGLINGER JOHANNES II., genannt der Jüngere.

Geboren 1683, gestorben 1740.

Sohn des Johannes (No. 52) und der Elisabeth Battier.
Gemahlin: Anna Gertrud Eglinger. Vater Werner II. (No. 54).

Er ist bis 1740 Eigentümer der drei Behausungen zum schönen Eck, zum blauen Stein und zum schwarzen Rüden (Goldene Apotheke) (B 1, 2, 3, 5, 6).

Am 23. August 1712 hielt Johannes beim Safran um Erneuerung an. „Mini Herren haben ihm (das Zunftrecht) in Consideration seines Herrn Stiefvaters als Sechser dieser E. Zunft gratis ertheilt.“

Aus einem Lehrbrief, ausgestellt an Franziscus Vedrosius 1714 geht hervor, daß der Stiefvater des Johannes der Apotheker Hans Jakob Frey war.

Johannes II. war der letzte Inhaber der Apotheke zum Schönen Eck aus dieser Familie. Er befand sich in mißlichen Vermögensverhältnissen und sah sich zum Verkauf der Häuser Schöneck, Blauenstein und Schwarzen Rüden gezwungen 1740. Johannes überlebte den finanziellen Zusammenbruch nur um wenige Monate.

Die Apotheke war 102 Jahre in derselben Familie gewesen.

Safran XXVI, 224. — Geiger u. Nordmann S. 20.

1. 1735, September 28.

Eglinger Johannes der Apotheker zum Schönen Eckh an der freyen Strasse, nächst dem Steblins Brunnen, klagt wider Jacob Dietrich den Schumacher zum Oberen Schwannen betr. Kamin.

Fünfergerichtsprotokoll 29, 220. — H. G. Rüdengäßlein a. No. Teil von 1169 Ecke.

2. 1739, November 27.

H. Amtmann Leucht hat im Nahmen *Joh. Eglinger* des Apothekers Creditoren desselben

1. Behausung zum schönen Eckh
2. Behausung zum blauen Stein
3. Behausung zum schwarzen Rüden

wie solche aneinander an der freyen Strass, nebst des Stöblins Brunnen... liegen, anderseits ein Eckh an dem

Rüden Gässlein nach, theils aus u. gn. HH. kleinen School und theils mit der s. v. Stallung auf den Birs Eckh stossend, gefröhnt und werd man dieselben auf den 15. Dezember verkaufen.

Judicialienbuch 21, S. 61. — H. G. a. No. Teil von No. 69 Ecke.

3. 1740. Im Namen *Johann Eglingers* des Apothekers Creditoren wird seine Behausung zum blauen Stein gefröhnt. Herr Nicl. Lüdin, kais. Notarius kauft sie um 2600 ũ.

H. G. ebenda.

4. 1740. Kauft den schwarzen Rüden Andreas Falkeyen des Raths.

5. 1740, Januar 12. Schultheissen Urkunde.

Herr Nicl. Lüdin kais. Notarius und Beysitzer E. E. Gerichts der Mindern Stadt Basel kauft auf der Gant von *Johann Eglingers des Apoteckers* Creditoren dessen Behausung zum schönen Eck genannt an der freyen Strass... gelegen um 5760 lb B. W.

Orig. im Besitz des H. Dr. P. Geiger. — H. G. Rüdengäblein a. No. Teil von 1169 Ecke.

6. 1740, Januar 12. Ganth Brief.

H. Amtmann Leucht hat in Nahmen *Johann Eglinger des Apothekers* Creditoren und Schuldgläubigen desselben

1. Behausung zum schönen Eckh genandt an der freyen Strass ohnfern des Steblins Bronnen, einseiths neben Hrn. H. Dietrich dem Schuemacher, anderseits sein, Eglingers anderer Behausung im Rüden Gässlin zum blauen Stein genannt, gelegen.
2. Desselben Behausung im Rueden Gässlin, zum blauen Stein genandt, einseiths neben der Behausung zum schönen Eckh, anderseits der Behausung zum schwarzen Rueden genandt, gelegen.
3. Desselben Behausung, zum schwartzen Rueden genandt im Rüden Gässlein, einseiths neben sein, Eglingers Behausung zum blauen Stein genandt, anderseiths Uns. gn. HH. Kleinen Schooll gelegen und theils mit der s. v. Stallung auf den Birs Eckh stossendt, gefröhnt.

Die 1. Behausung kauft H. Nicl. Lüdin kais. Notarius, die 2. Behausung derselbe, die 3. Behausung Herr Andreas Falkeyen des Raths allhier um 2900 \bar{u} Gelts.
Judicialienbuch 21, 82. — H. G.

54. EGLINGER WERNER II.

Geboren 1713, gestorben 1779.

Sohn des Johannes d. J. (No. 53) und der Anna Gertrud Eglinger. Gemahlin: Judith Würtz. Der Letzte seiner Linie. Er hat die väterliche Apotheke zum schönen Eck nie besessen. Eigentümer des Hauses zum Abel (Freiestraße 47) 1740, welches seine Witwe 1780 noch besitzt. Werner hatte die Einrichtung der väterlichen Apotheke erworben und im Abel aufgestellt. Die Offizin wird von den Apothekern (vergl. No. 132, B 1) 1780 aufzukaufen versucht, der Kauf erhielt aber die Genehmigung des Rates nicht.

Notariatsarchiv No. 71, 178, 179. Geiger u. Nordmann S. 20.

1740, September 16.

Wernhard Eglinger der Apothecker zum Abel an der Freyenstrasse wird besprochen wegen 2 Abweichstöckhlin, so er eigenmächtig auf die Allment gesetzt hat.

Fünfergerichtsprotokoll 31—36, 31—37 v. — H. G. Freiestraße n. No. 47, zum Abel.

Nachschrift: Eglinger Werner, Apotheker, war Eigentümer bis 1780.

55. FREY HANS JAKOB.

Geboren 1696, gestorben 1722.

Stiefvater des Apothekers Eglinger Johann II. (No. 53).
Wappen: Gelbes, aufgerichtetes Einhorn in Grün. Helmzier: Wachsendes gelbes Einhorn.

Sechser zu Safran 1694. Hielt eine Apotheke zu Paris. Hatte aber das Bürgerrecht von Basel behalten und mußte infolgedessen auch das Zunftrecht beibehalten und bezahlen.
Besitzer des Hauses zum Rüden 1696.

Safran XXVI, 160. — Wappenbuch zu Safran. — Lehrbrief des Joh. Eglinger an Franziscus Vedrosius I. II. 1714. — Urkunde 16. Juli 1698. — H. G. Freiestraße n. No. 22.

56. GENGENBACH CHRYSOSTOMUS I. (Renner).

Gestorben 1532.

Sohn des Tuchscherers Hans (1443—1487) und der Barbara ... Gemahlin: Margaretha Strub. Zwei von seinen fünf Söhnen, Ludwig (No. 57) und Chrysostomus (No. 58) werden Apotheker.

Wappen: Geteilt von Rot und Weiß. In Rot zwei gelbe Sterne, in Weiß eine von unten teilende schwarze Spitze, belegt mit einem roten Stern. Helmzier: zwei Hörner mit Stern, geteilt in den Schildfarben.

Chrysostomus war auf Vaters Schild auf dem Schlüssel zünftig, dessen Mitgliedschaft er 1500 erneuert. Im selben Jahre kauft er sich die Safranzunft. Besitzer des väterlichen Hauses Biberstein am Rindermarkt (heute untere Gerbergasse). Studiert auf der Hochschule in Basel 1489 und promoviert zum Baccalaureus der Philosophie 1490. Sechser zu Safran 1506, ihr Meister 1522, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1515—1518, des Rats 1510. Besitzer des Hauses zur Igelburg an der Gerbergasse 1500, Verkauf desselben 1519 (B 3). Besitzer des Hauses zum Trybock am alten Rindermarkt (B 1, 4), das dem Biberstein ungefähr gegenüber lag.

War bei einer Anatomie in Riehen, durch Meister Vesalius vorgenommen, zugegen.

Wappenscheibe, gestiftet zusammen mit Jakob Heitzmann (nicht dem Apotheker) im Schützenhaus 1567. — Quittung vom 28. Oktober 1525 mit dem Gengenbach'schen Siegel im Stadtarchiv zu Mülhausen.

Freundl Mittlg. von Herrn Gustav Gengenbach. — Akten aus dessen Familienarchiv. — B. W. II, 3, 4. — Boos H. 155. — Gloor Th : Die gemalten Glasscheiben im Schützenhaus zu Basel, Basel 1902.

1. 1509, Zinstag nach Judica.

Jacob Eigen der Goldsmid und seine Frau Katherina, sodann Hans Bernhart Liechtnower der genanten Katherina sel. son, verkaufen an *Crisostimo Gengenbach den Appotecker* und seine Frau Margreth das Hus und Hofstatt am alten Rindermerckt, zwüschen dem Hus genant zum alten Saffran und dem Hus zum pilger gelegen und

zum Trybock genant ist, zinst 10 fl Niclaus Steinmetzen . . .

Fertigungsbuch fol. 97. — H. G. Gerbergasse a. No. 1661.

2. 1509. *Chrysostomus Gengenbach* der Appentheker contra Bartholome Schmid den Gewantmann von wegen einer verlinstygen (deutlich!) so Bartholome in Kraft desselben Kläger Hinder Hus und inn dem Höflin sines Huses genant zu der wyssen thuben uff dem Kornmarkt gelegen, uffgericht hat.

Fünfergerichtsprotokoll 1, 106. — H. G. Marktplatz a. No. 1644, Teil von 1645.

3. 1519. *Chrysostomus Gengenbach der Apotheker* und Frau Marg. Strub verkaufen an Lorentzen Velber den Kübler und seine Frau Elspetha das Hus und Hofstatt mit dem gang hinden us, ouch dem Höfli under den gerwern, zwüschen den hüsern zum hirzhorn und zur Leyteren gelegen und Igelburg genant ist.

Fertigungsbuch. — H. G. Gerbergasse a. No. 669.

4. 1535, Mai 24.

Zacharaias und Adrian Gengenbach, Gebrüdern wylent *Chrisostomi Gengenbach des Appenteckers* sel. Kinder, unnd *Chrisostomus Gengenbach der Appentecker* Burger und sesshaft zu Basel, auch *Chrisostomi Gengenbachs* Son, vergleichen sich über den Besitz des von ihrem Vater ererbten auf 600 Gulden angeschlagenen Hauses zum Drybock am Rindermerckt gelegenn, dahin, dass *Chrisostomus Gengenbach* dasselbe übernimmt und seinen Brüdern 400 Gld. mit 20 Gld. verzinst.

Kopie im Urkundenbuch VI, fol. 105. — H. G. Gerbergasse n. No. 10.

5. 1522, Samstag v. Lichtmess.

Gengenbach *Chrisostomus* Eigent. v. Leonhardstr. 18 seit 1522.

57. GENGENBACH LUDWIG.

Gestorben 1552.

Ältester Sohn des Apothekers *Chrysostomus* I. (No. 56) und Bruder des Apothekers *Chrysostomus* II. (No. 58). Gemahlin: *Genoveva Ryß*, gestorben 1567.

Ludwig wird 1517 auf der Basler Universität immatrikuliert. Auf Ansuchen des Vaters wird ihm das Recht der Erneuerung der Safranzunft zugesagt 1519. Er muß früh von Basel weggezogen sein, denn in den Heizgeldrodeln dieser Zunft erscheint er in den folgenden Jahren nicht. Erst 1543 kommt er wieder urkundlich vor, wo er sich neuerdings um sein Zunftrecht zu bewerben hatte und zwar gegen Bezahlung der vollen Gebühr. Den Apothekerberuf scheint er gemeinschaftlich mit seinem jüngeren Bruder ausgeübt zu haben, da die beiden in den Aktenstücken von 1543 an fast immer gemeinsam erwähnt werden.

B. W. II, 4. — Akten aus dem Familienarchiv durch Hrn. G. Gengenbach.

58. GENGENBACH-CHRYSOSTOMUS II.

Gestorben 1550.

Zweitältester Sohn des Apothekers Chrysostomus I. (No. 56) und Bruder des Apothekers Ludwig (No. 57). Gemahlin: Mechcenda David (gestorben nach 1550). Von ihren nur weiblichen Kindern heiratet Eufemia (1533—1562) um 1555 den Apotheker Balthasar Hummel (No. 72).

Zunftrecht zum Schlüssel 1524, Erneuerung der Zunft zum Safran 1528. Führt die von seinem Vater betriebene Apotheke in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder Ludwig bis zu seinem Tode. Sechser und Seckelmeister zu Safran, des Rats 1530. Im Jahr 1535 verglich er sich mit seinen jüngern Brüdern Zacharias und Adrian über den Besitz des väterlichen Hauses zum Trybock (drei Bock), welches er übernahm.

Das Haus zu „drei Bockh“ genannt am Rindermarkt ist 1637 nicht mehr in Apothekerhänden.

Gengenbachsches Familienarchiv. — B. W. II, 4. — H. G. Gerbergasse a. No. 10.

59. GLASER CHRISTOPH.

Gestorben 1675.

Gemahlin: Dorothea Werenfels geb. Burckhardt. Keine Nachkommen.

Wappen: Schräg geteilt von Weiß und Gelb mit drei Schildlein in gewechselten Farben. Zimier: Knabenrumpf

mit gespaltener Kleidung von Weiß und Gelb und dem Schildbild.

Der aus Basel Gebürtige übte seinen Beruf im Ausland. Er war 1664 als apothicaire Louis XIV. der Nachfolger von N. Lefèvre als Démonstrateur am Jardin des Plantes. Wegen einem kompromittierenden Giftmordprozeß (Madame de Brinvilliers) mußte er Frankreich verlassen. Typischer Apotheker-Arzt.

Glaser ist der Entdecker des Kaliumsulfates, das lange nach ihm benannt wurde als Sal polychrestum Glaseri. Auch Schriften sind von Glaser auf uns gekommen: *Traité de Chymie* 1663, welche mehrfach übersetzt und überarbeitet wurde; *Novum Laboratorium medico-chymicum*, d. i. Neueröffnete Chymische Arznei- und Werkschul. Übersetzt von Joh. Marschalck, Nürnberg 1677; ein Chymischer Wegweiser, Jena 1696 und 1710. Nach seiner Rückkehr nach Basel übte der Vielseitige nur mehr die ärztliche, speziell die chirurgische Tätigkeit aus. Über seine Bedeutung als Arzt und Medizinprofessor s. Burckhardt A. I. c.

Wappenbuch Meyer-Kraus. — Schelenz H. S. 487. — Häfliger J. A.: Biographikon in Tschirchs Handb. d. Pharmakognosie Aufl. II. — Biographie universelle. — Folch R. 296. — Ludwig 503. — Kopp, Alchemie II. 37. — Burckhardt Albr. 186. — Funck-Brentano Franz: La drame des poisons, 1908, 9, 91.

60. GOTTFRIED JOHANNES I.

Geboren 1621, gestorben 1675.

Die Familie Gottfried zeigt in drei Generationen drei Apotheker. Eine Witwe und eine Tochter haben sich mit je einem Apotheker vermählt.

Wappen: in Rot mit weißem Schildrand, schräggestellter weißer Pfahl beseitet von zwei Lilien in Weiß. Helmzier: Geck mit Federhut in den Schildfarben, die Lilie haltend.

Johannes I. ist das einzige Kind des Pfarrers Georg Gottfried und der Margaretha Piper aus Rehfeld in der Mark Brandenburg. Vermählt ist er mit: 1. Salome Hacker (1663 bis 1670), Tochter des Apothekers Lux (No. 63) (B 2) und 2. der Witwe von Johannes Silbernagel: Salome Burckhardt (geboren

1635). Von seinen fünf Kindern wurde der einzige Sohn (No. 61) Apotheker.

Johannes erwirbt das Basler Bürgerrecht 1650, und zur selben Zeit die Safran (B 1). Er bekommt das Haus zum Silberberg in Kleinbasel (B 2), welches seine Erben bis 1675 zu Eigentum behalten (B 7). Daneben weiterer Haus- und Landbesitz (B 3, 4, 5, 6). Seine Witwe bleibt in Kleinbasel wohnhaft.

B. W. II, 1; III, 1. — H. G. Utengasse a. No. 409.

1. 1650. *Gottfried Joh. Jakob von Rarfeldt* aus der kurfürstl.-brandenburg. Herrschaft weilen er vor etwas Zeit das Bürgerrecht erlangt ist ihm das Zunftrecht zu lassen widerfahren.

Safran XXVI, 127 v.

2. 1658, März 12.

Joh. Gottfried dem Apotheker Namens seiner Schwiegermutter Maria Gernlerin, Lux Hackers Wittib, Besitzerin des Silberbergs und der Gesellschaft zum Greiffen wegen Scheidmauer zwischen den beider Parteien Gärten. Lib. Cop. IX, 168.

3. 1667. Frönt (zinst) eine Wiese vor dem Spalentor.

H. G. Vor den Toren.

4. 1667. Neue Vorstadt 22.

Judicialienbuch 7, 30.

5. 1670, Juli 15.

H. Reinhardt Kirchvoer hat als vollmächtiger Anwald und Gewalthaber H. *Johann Gottfried des Apothekers* vögtlicherwise wegen jeniger 100 fl Capital welches Ihme H. Gottfried, Herr Benedict Bloch der Hosenstrickher vermög Obligation zu thun schuldig, desselben hierumben zum underpfand verschriebenen Erbsantheil an seines Vatters und Benedict Blochen des Metzgers sel. Behausung am Gärbergässlein... gelegen.

H. G. Gerbergässlein a. No. 625.

6. 1671, März 25.

Item Herrn *Johann Gottfried der Apoteker* wegen 300 ũ Capital und vielen Zünsen die Gastherberg zum

weissen Kreuz... gefrönt und wird man solche Häuser... verkaufen.

H. G. Rheingasse a. No. Teil von 15.

7. 1675, Dezember 11.

Weyl. Herrn *Johann Gottfried dess Apothekers* seel. Erben verkaufen Ihro Behausung sambt dem Nebenhäussle, Stall, Trotten, Brunnen, Garten, undt übriger Gerechtigkeit und Zugehördt zum Silberberg genannt. Judicialienbuch der mindern Stadt. — H. G. Utengasse a. No. 409.

8. 1677, September 15.

Es verkauffen Weyl. Herrn Jacob Becken dess Rathes seel. Erben undt geben zu kauffen auch Weyl. Herrn *Johan Gotfriedts dess Apotekers* seel. Witib eine Behausung und Hoffstatt sambt aller Zugehördt ahn der Rheingassen zum Störkle genant... hinden mit der Stallung auf die Utengasse stoßend.

H. G. Rheingasse n. No. 18.

61. GOTTFRIED JOHANNES II.

Geboren 1663, gestorben 1703.

Sohn des Apothekers Johannes (No. 60). Gemahlin: Maria Faesch (1668—1706) wiedervermählt mit Johann Peter Mohr (No. 82), Apotheker. Von den fünf Kindern wird der einzige Sohn Johann III. Jakob (No. 62) Apotheker.

Erneuert die Safranzunft 1686.

Safranzunft XXVI, 171. — B. W. III, 1.

62. GOTTFRIED JOHANN III. JAKOB.

Geboren 1695, gestorben nach 1727.

Sohn des Apothekers Johannes II. (No. 61) und der Maria Faesch. Gemahlin: Esther Zwinger (1695—1760), Tochter des Medizinprofessors Theodor und Schwester der Valeria Huber-Zwinger (No. 71). Eine der beiden Töchter, Maria Margaretha (1715—1760), heiratet den Apotheker Johann Jakob I. de Lachenal (1708—1749), (No. 131).

Hausbesitz „zum Ritter“ an der Gerbergasse, wo er am 13. April 1716 eine Apotheke, die spätere Adlerapotheke, gründete (B 1).